

Zelle bis zum Zellende. Hinterflügel braunschwarz mit 2 schmalen Glasstreifen über und unter 2. — 1 ♀ von Chachatoy (Kolumbien), WERNER HOPP leg.

Cercocladia seitzii n. sp. 2 ♂♂ von Brasilien unterscheiden sich so wesentlich von der von mir beschriebenen *novicia* ¹⁾, daß sie davon abgetrennt werden müssen. Der Kopf ist schwarz, auf Stirn und Scheitel silberblau gefleckt, die Palpen sind bis auf die orangegelbe Basis schwarz. Fühler schwarz mit weißem Ring im Enddrittel. Halskragen und Schulterdecken tief karminrot mit grünblau silbernen Schuppen gesäumt und gestreift; der 1. und die 3 letzten Hinterleibsringe schwarz, die mittleren und die ganze Bauchseite bis auf den letzten orangegelben Ring dunkel karminrot; der 1. Ring dorsal mit 3 silbergrünen Längsstreifen, der 2. und 3. Ring distal silbergrün gesäumt und mit 3 sehr großen silbergrünen Subdorsalflecken, der 4.—6. Ring mit silberblauem Dorsalstreif, die letzten Ringe dorsal und subdorsal metallisch violettblau gestreift, der 6. Ring seitlich mit großem silberblauen Fleck. Bauchklappe breit silberweiß gerandet. Hüften und Schenkel rot, Schienen und Tarsen schwarz. Flügel wie bei *novicia*, aber nicht braun, sondern schwarz, der orange Kostalfleck kleiner. Flügelspannung: 19 mm. Zu Ehren des Entdeckers benannt, Typen von Araguay (Nord-Minas). (Fortsetzung folgt.)

Goyaz-Reise.

Von A. Seitz, Darmstadt.

(Fortsetzung.)

Nun sind aber *Eusel. thucydides* und *eugeon* nicht die *Euselasia*-Arten, die mich besonders interessierten. Da ich den Staat Minas jetzt durchfuhr, war mir nur die Feststellung wichtig, daß *thucydides* hinsichtlich seiner gelben Flecken in Minas ebenso an jedem einzelnen Fundort variiert, wie im Itatiaya, in der Mantiqueira und auf dem Monte Corcovado in Rio de Janeiro. Da alle vom Autor dieser »Unterart« zudiktierten Besonderheiten sich auf die Orangeflecken und die lichter gefärbte (röttere) Unterseite beziehen, die beide nur das ♂ hat, so müßten für die ♀♀ andere Kriterien aufgefunden werden. Aber sämtliche von mir gefangenen ♀♀ sind zwar in der Größe sehr verschieden (größtes Stück 43 mm Spannweite, vom Itatiaya; kleinstes 33 mm, San Francisco, Sa. Cathar.), aber in Färbung und Zeichnung beiderseits einander ganz ähnlich; nur die dem Saum parallel laufende Postmedianlinie zieht bald gerader, bald stark gezähnt durch die Unterseite, ganz wie auch deren Verlauf beim ♂ individuell, aber nicht lokal variiert.

Nachdem ich nun heraus hatte, daß die *thucydides*-♀♀ nicht wie die ♂♂, oben auf den Bäumen herumfliegen, sondern ganz dicht

1) Abbildung ibid. 15 d (im Text zu *saurita* gestellt; vgl. ibid. S. 91.

am Boden, Satyriden nachahmend, unter diesen völlig unauffällig in hüpfendem Flug sich umhertreiben, gelang mir bald das Zusammenbringen auch einer ♀♀-Serie. Ein guter Anfang, der mich aber nicht ahnen ließ, daß ich rund 300 *Euselasia* von dieser Reise mitbringen würde. Viel nützte mir die völlig freie Dispositionsmöglichkeit, ohne Reiseunkosten nach Belieben die Flugplätze aufsuchen zu können. Aber in Minas wurde doch die Lust am Sammeln etwas getrübt. Die spätere Revolution warf ihre Schatten voraus. Die gesamte Menschheit war in höchster Erregung. Von Ribeirão-Preto (= Schwarzbach), das noch diesseits der Minas-Grenze im Staate São Paulo liegt, konnte ich mich zunächst nicht entschließen, auszusteigen, bis ich, schon dem Staate Goyaz mich nähernd, in Araguay Station machte. Aber ich notierte oft genug Stellen, wo ich bestimmt Flugplätze von *Euselasia* vermute; dort kann vielleicht in ruhigeren Zeiten nachgesucht werden.

Behaglich sammeln konnte man im westlichen Minas nicht. Gerade als ich in diesem Staat reiste, kam es zu schlimmen Ereignissen. Der Vizepräsident war nach Montes Claros, einem hübschen Städtchen hinter Bello Horizonte, von seinen politischen Freunden eingeladen worden; und als er treuherzig ankam, schossen die Vertreter seiner Gegner Salut, aber mit scharfen Patronen, und indem sie versehentlich dabei den hohen Gast und seine Freunde aufs Korn nahmen. Der Vizepräsident hatte die Geistesgegenwart, sich beim ersten Krachen dieser Freudenschüsse auf die Erde zu werfen; so trafen ihn von einigen dreißig ihm zgedachten Kugeln nur drei, die ihn auf der ungefährlicheren Kehrseite verwundeten. Aber die anderen siebenundzwanzig gingen über ihn hinweg und richteten unter den harmlosen Passanten bedenklichen Flurschaden an. Mehrere Frauen und Kinder mußten dranglauben.

Es war ein wenig erfreulicher Anblick, das Land von Notfriedhöfen durchsetzt zu sehen. Scharenweis aufgestellte einfache Holzkreuze — wie auf einem Schlachtfeld — zeugten von den furchtbaren Greueln, die durch die Horden der Aufständischen im Jahre 1924 begangen worden waren. Kleine Flecken, Dörfer oder Gehöfte, die sich den Durchziehenden bei ihren Kriegshandlungen und Räubereien nicht anschlossen oder gar widersetzten, waren zerstört und die Bewohnerschaft mitleidlos niedergemetzelt worden. Bürgerkriege sind eben immer die fürchterlichsten und grausamsten.

Jetzt war Minas wiederum in der Opposition. Es war in doppelter Weise beunruhigt. Einmal durch die bevorstehende Wahl eines ihm unangenehmen Bundespräsidenten, dann durch den furchtbaren Kaffeekrach, der zahlreiche bisher in schwelgerischem Reichtum prassende Gutsbesitzer um ihre Einnahmen brachte. Sie mußten die Facenden, die am weitesten im Binnenland — im sogenannten Wildwest von Brasilien — lagen, aufgeben und ließen einfach nichts mehr von sich hören, sandten den Landarbeitern keinen Lohn mehr und diese armen Teufel, einerlei ob Schwarze, Blaßgesichter oder Rothäute, wußten nicht, wie ihnen geschah und

litten bitteren Hunger. Da wurden die biedersten und fleißigsten Menschen zu Gelegenheitsräubern und da sie besonders die Autos aufs Korn nahmen und die Chauffeure abknallten, so waren die Vehikel für weitere Touren nicht so leicht zu haben. Da mußten nun die *Euselasia*, die nur in den Waldresten zu haben sind, die man ohne Auto nicht erreichen konnte, manchmal zurückstehen und ich wandte mich den Kamp-Eryciniden zu. Über zweihundert *Apodemia* sind schon gespannt und immer speien die zu Präparation geöffneten Schachteln noch neues Material zu dieser interessanten Spezialsammlung aus. Ich werde bei Besprechung meiner *Apodemia*-Ausbeute noch mehrfach auf die *Euselasia* zurückzugreifen haben, um die biologischen Vergleiche zwischen absoluten Waldtieren und ebenso einseitigen Kamptieren zu ziehen.

Eine der seltensten *Euselasia*, die aber den Vorzug hatte, in dem noch nicht durch die Revolution bedrohten Gebiet zu fliegen, ist *Euselasia zara* Ww. Dieser Falter fällt insofern am meisten aus der Gattung *Euselasia* heraus, als er sich an keine andere bekannte Art direkt anschließt; der nächst ähnliche ist *gelon*, der aber schon einen ganz andern Typ zeigt — den von *E. zena* und *E. euriteus* Cr., welche ihre Unterseite als näher verwandt erweist, als man der ganz verschiedenen Oberseite nach annehmen möchte. *Zara* steht somit, als abweichendste Form der Gattung, am besten an deren Anfang oder Ende. KIRBY und der ihm nacharbeitende MENGEL haben das erkannt. Aber STICHEL trennt ihn — als »auxaneoclad« — von seinem einzigen wenn auch entfernten Gattungsverwandten und stellt ihn vor die Gruppe *gyda-opalescens*, mit der er nicht das geringste zu tun hat; da STICHEL aber diese Isoliertheit nicht übersehen oder weglegnen kann, macht er aus dieser einen Art eine eigene Kohorte: »Zariformes«. Warum durch diese Andersmacherei wieder Unordnung in die Reihe gebracht wird, die natürlich auch in JUNKS »Lepidopterorum Catalogus« hineingetragen wurde, ist schwer erfindlich. Von der »Zara« kenne ich zwei Formen; eine größere nördliche, mit blasser gebändertem Außenteil der Hinterflügel-Unterseite und eine viel lebhafter gezeichnete südliche Form aus Sa. Catharina. Beim Vorderflügel wird der Spitzenteil unterseits in diesen südlichen Stücken von zwei dicken schwarzen Fleckenbinden durchzogen, die sich bei Rio-Stücken nur als fahle Schatten zeigen, und das graubraune Diskalfeld ist von seiner orange Umrandung noch durch einen dicken schwarzen Streifen getrennt.

Eine weitere Gruppe von Formen dieser Gattung schließt sich an *zena* Hew. an. Als die Bearbeitung dieser Gattung in den »Groß-Schmetterlinge« erschien, war es noch nicht möglich, größere Reihen dieses Falters in Europa zusammenzustellen. Der Falter ist in Brasilien, soviel mir bekannt geworden, nicht häufig. Heute steht uns schon größeres Material zur Verfügung und wir können dieses nach den Unterseitenbinden und nach der Ausdehnung der Scharlachflecke der Oberseite anordnen und finden, daß sich in

mehr als einer Richtung zusammenhängende Reihen bilden lassen. Auch hier wieder die Wahrnehmung, daß vom gleichen Flugplatz stets gleiche Exemplare stammen, daß aber geringe Entfernung schon das Bild ändern kann; und zwar in diesem Falle um so auffälliger, als die scharlachrote Färbung durch Zu- oder Abnahme sehr energisch wirkt. In der folgenden Figur 5 sind oben zwei genau gleiche Stücke vom Rio Madeira abgebildet, aus einer Reihe genau ebensolcher Exemplare (in Koll. Seitz, Senckenberg-Museum) herausgenommen, gefangen oberhalb Manicoré. Darunter zwei ebenso



Fig. 5. Zwei *Eus. zena*-Formen.

identisch gefärbte Stücke, unterhalb Manicoré, am gleichen Strom gefangen. Zwischen diese schieben sich ein: 1) solche wie das in den »Groß-Schmetterlinge« 121 a als »*erythraea*« abgebildete Stück, 2) Stücke, gleich dem in HEWITSON (Exot. Butt. Eur. 8, fig. 74) abgebildeten; 3) das ebenda (Eur. 9, fig. 82 als »*erythraea*« abgebildete Exemplar, so daß sich eine ganz ähnliche Reihe zusammenstellen läßt, wie wir dies im vor. Jahrg. mit der *Panara thisbe* getan haben:

1. Der rote Hinterflügel-fleck sehr groß, Bild: HEWITSON's *erythraea*, (Fig. 82).
 2. Der rote Hinterflügel-fleck etwas kleiner (Bild: Großschmett. Bd. 6, 121 a, letzte Figur),
 3. Hinterflügel-fleck birnenförmig (a, c obiger Figur 5),
 4. Hinterflügel-fleck ein runder Vollmond (HEWITSON, Eur. Fig. 74),
 5. Hinterflügel-fleck ein kleinerer Vollmond (Großschmett. 121 a, 7. Bild),
 6. Hinterflügel-fleck ein kleiner Halbmond (b, d unserer Figur 5),
 7. Hinterflügel-fleck geschwunden, Hinterflügel ganz schwarz.
- Davon sind einige benannt. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Goyaz-Reise. \(Fortsetzung\) 36-39](#)